

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

103 (26.3.1924) Morgenausgabe



tigfabriken usw., die doch vornehmlich den verarbeitenden Industrien zugute kommen. Und wenn es nach eines Beispiels bedarf für die gleichmäßige und unterschiedslose Vertretung der verschiedensten Interessengruppen der deutschen Industrie, so sei schließlich auf die Kartellstelle verwiesen, die ganz besonders für den industriellen Mittelstand eintritt. Geht man den Quellen nach, so ergibt sich un schwer, daß lediglich gewisse Parteipolitiker und der Öffentlichkeit noch nicht sichtbare Neben-Interessanten es sind, die von einer angeleglichen Beherrschung der zentralen deutschen Industrieorganisation durch die Schwerindustrie sprechen. Es sind das jene Kreise, die aus durchsichtigen Gründen die glücklicherweise erzielte Einheitslichkeit und Geschlossenheit der deutschen Industrie durch eine künstliche Zwitterart schwächen und zerstören wollen.

Die gemeinsame Veranstaltung des Reichsverbandes und der Arbeitgeber-Vereinigung wird die großen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gedankengänge der Öffentlichkeit darlegen, von denen die deutsche Industrie beherrscht und geleitet ist: an der Wiederaufrichtung und Festigung der Staatsautorität mitzuarbeiten, sowie an der Erreichung des großen Ziels, das auf die Wohlfahrt des gesamten Volkes gerichtet ist.

## Der Hitler-Prozess.

### Die Verteidiger Wagners und Fritchs.

München, 25. März. (Drahtbericht.) In der Nachmittags-Sitzung am Dienstag meldete sich der Sohn des Justizrats Schramm zum Wort und gab im Auftrage seines nicht anwesenden Vaters als dessen Vertreter eine Erklärung ab, wonach eine Stelle in Schramms heutiger Rede verschiedentlich falsch aufgefaßt worden sei, und daß ein Angriff besonders auf die Reichswehr Justizrat Schramm gänzlich fern gelegen habe.

Rechtsanwalt Dr. Hemmeter sprach dann als Vertreter des Leutnants Wagner.

Schon in der Revolutionszeit des Jahres 1918 sei Wagner zu dem Entschluß gekommen, unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten, und dabei habe er seine Hoffnung auf Bayern gerichtet, von dem ja ganz allgemein das Heil für Deutschland erwartet worden sei. Leutnant Wagner sei überzeugt gewesen, daß Bayern im November vorigen Jahres unmittelbar vor der Erfüllung seiner nationalen Aufgabe stand. Den jungen Offizieren der Infanterieschule sei nahe gelegt worden, sich eine politische Meinung zu bilden. Kein Wunder, daß sie die Gelegenheit wahrgenommen hätten, eine politische und nationale Veranstaltung zu besuchen. Schon Ende September habe kein Zweifel über die Einstellung der gesamten Schüler und Stammoffiziere bestanden. Das Tagesgespräch sei es in der Schule gewesen, daß Herr von Kahr eine maßpolitischer Lösung des innerdeutschen Problems durchzuführen wolle.

Der Verteidiger erklärt ausdrücklich, daß Leutnant Wagner am 8. November mittags durch den Oberleutnant Rohbach die Nachricht erhielt, es finde abends ein abgekartetes Spiel statt zwischen Kahr, Lössow, Seißer, Böhner, Hitler und Ludendorff zum Zwecke der Errichtung einer nationalen Armee und einer nationalen Regierung in München. Rechtsanwalt Hemmeter erklärt weiter, die ganze Infanterieschule sei der Meinung gewesen, daß Kahr und Lössow bei dem Unternehmen am 8. November unbedingt mitmachen würden und daß alles im legalen Sinne geschehe. Auch sämtliche Vorgesetzten mit Einschluß des Kommandeurs hätten die Sache als legal betrachtet, ausgenommen den General Teschowitz. Daß die Vorgänge, woran sie teilnahmen, ein Putsch sein sollten, daran habe kein Infanterieschüler gedacht. Sie hätten dabei auch niemals mitgemacht. Es sei vollkommen unrichtig, daß die Infanterieschüler sich irgendwie eine Gehorsamsverweigerung erlaubt oder gegen die Disziplin verstoßen hätten.

Im Zuge der Untersuchung hätten die Infanterieschüler an den Ereignissen schlechterdings keinen eigentlichen Anteil genommen. Am 2. Uhr nachts seien sie wieder in der Schule eingetroffen, hätten keinen militärischen Befehl zum Dableiben erhalten und man habe lediglich versucht, Einzelne zu überzeugen, daß die Sache mit Kahr und Lössow nicht stimmen konnte, doch hätten es die Infanterieschüler nicht für möglich gehalten, daß ihr oberster Vorgesetzter, General Lössow, sich sein Wort abgeben lasse, und wenn er es einmal schon gegeben hatte, brechen sollte. Erst am Vormittag des 9. November sei den Infanterieschülern zum Bewußtsein gekommen, daß das mit Lössow nicht stimmen konnte, und nun hätten sie sofort erklärt, daß sie sich unter keinen Umständen gegen die Reichswehr einlassen würden. An eine Verfassungsänderung habe Wagner nicht im entferntesten Sinne gedacht. Sein Freispruch müsse umso mehr erfolgen, als seine Beweggründe rein und edel waren.

Hierauf sprach Rechtsanwalt Götz als

### Verteidiger des Angeklagten Dr. Fricd.

Der Indizienbeweis der Anklagebehörde aufgrund des Freundschaftsverhältnisses zwischen Fricd und Roehner und der Beziehungen Fricds zu den führenden Männern der Kampfbundbewegung begründet nicht, daß Fricd von den Taten des 8. November vorher etwas gewußt habe. Es habe auch kein einziger Zeuge und keine einzige Urkunde dafür beigebracht werden können, daß Fricd schon längere Zeit als Polizeipräsident in Aussicht genommen war. Niemals vorher sei Fricd auch sonderbar worden, ob er das Amt eines Polizeipräsidenten annehmen würde. Allerdings habe man im Kampfbund aufgrund der vaterländischen Einstellung Fricds die Überzeugung haben müssen, daß er sich einem Rufe nicht verweigern würde. Der Verteidiger erklärt, daß Fricd überhaupt nicht der Mann sei, der einen Putsch mitmache. Es sei sehr zu beklagen, daß der Staatsanwalt Fricd größtmögliche Pflichtverletzung vorwerfen habe. Der Verteidiger schließt mit dem Antrag auf Freispruch Fricds.

Erster Staatsanwalt Dr. Sienglein betont, die Staatsanwaltschaft stehe auf dem Standpunkt, daß durch den Indizienbeweis

nachgewiesen sei, daß Fricd schon vor der Aktion vom 8. November von ihr Kenntnis hatte. Sei das aber richtig, dann sei nicht zuviel ge laugt mit der Behauptung, daß Fricd keine Pflicht als hoher Polizeibeamter durch die Teilnahme an einer gesetzwidrigen Handlung aufs Größtmögliche verletzt habe.

Nach einer kurzen Pause sprach als Hauptverteidiger des Angeklagten Fricd

### Rechtsanwalt Kober,

der Fricd als gewissenhaften Beamten schilderte, der zur Vermeidung unnötigen Blutvergießens es unterlassen habe, die 15 Polizeibeamten im Büroarbeitsraum und die 60 Mannlein in der Kaserne der schweren Reiter gegen die 600 Schwerbewaffneten des Kampfbundes einzuleiten. Daraus könne doch dem Angeklagten kein Vorwurf gemacht werden. Es sei nicht wahr, daß Fricd ein Hochverräter sei, der am 8. November den ganzen Plan schon gekannt habe. Fricd sei im Gegenteil überrollt gewesen und habe sich erst nach Ueberlegung bereit erklärt, als Polizeipräsident vorläufig tätig zu sein. Er habe aber keine Amtshandlungen vorgenommen, die ledig lich der Polizeipräsident hätte vornehmen können.

Rechtsanwalt Kober schloß sein Plädoyer mit folgenden Worten: Fricd ist kein Hochverräter und kein Gehilfe des Hochverrats. Hätte er sich nur nach dem Buchstaben seiner Vorschriften verhalten, dann hätte er sich in sein Bett gelegt, dann konnten Seinericht mit ihrem Scherz kommen. Weil nun Fricd nicht getan hat, steht er vor den Schranken des Gerichts. Fricd hat viele Monate im Gefängnis zugebracht. Das Ergebnis des Prozesses kann nur sein, daß Sie Dr. Fricd freisprechen müssen, weil gegen ihn nichts Belastendes vor gebracht werden kann. In letzter Stunde, so schnell wie möglich, sprechen Sie Ihr Urteil aus.

## Wichtige Mitteilung für unsere Postbezieher!

Die Zustellung der „Badischen Presse“ durch die Welt erfolgt ab 1. April an den Orten, die zweimalige Postbeziehung haben

täglich 2 mal, morgens u. abends

Unsere wert. Leser werden ihre Badische Presse vom genannten Zeitpunkt ab wesentlich rascher als bisher zugestellt erhalten, und wir hoffen, daß durch diese Verringerung kein Anlaß zu einer Beschwerde über verlässliche Zustellung mehr gegeben ist.

Verlag der Badischen Presse

Der Mann hat umsonst im Gefängnis gesessen. Geben Sie ihn der harrenden Frau und den Kindern zurück. Um 1/2 Uhr verläßt der Vorhänger die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 1/2 Uhr. Rechtsanwalt Hemmeter und Referendar Schramm kündigen an, daß sie noch kurze Ausführungen in geheimer Sitzung zu machen haben.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

Der Mann hat umsonst im Gefängnis gesessen. Geben Sie ihn der harrenden Frau und den Kindern zurück. Um 1/2 Uhr verläßt der Vorhänger die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 1/2 Uhr. Rechtsanwalt Hemmeter und Referendar Schramm kündigen an, daß sie noch kurze Ausführungen in geheimer Sitzung zu machen haben.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

Der Mann hat umsonst im Gefängnis gesessen. Geben Sie ihn der harrenden Frau und den Kindern zurück. Um 1/2 Uhr verläßt der Vorhänger die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 1/2 Uhr. Rechtsanwalt Hemmeter und Referendar Schramm kündigen an, daß sie noch kurze Ausführungen in geheimer Sitzung zu machen haben.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

### Der Frontkriegerbund zu den Strafanträgen.

München, 25. März. (Drahtbericht.) Der „Frontkriegerbund“ mit dem Sitz in München erklärt zu den Strafanträgen im Hitler-Prozess eine Kundgebung, worin es heißt, daß die Anwendung von Strafen für die Deutschen der Deutschen als tiefste Demütigung empfunden werde. Die Urteile seien nicht dazu geeignet, die Verweigerung des Volkes zu mindern und die Begeisterung für die Wiederaufrichtung der Freiheit im Volke zu wecken. Sie seien aber auch nicht dazu angetan, die Frontkrieger irrt zu machen in ihrem Glauben und ihrer Treue. Unerfüllter Forderungen der Frontkrieger zu ihrem Heerführer Ludendorff. Den Strafanträgen aber setze der Frontkriegerbund den Beschluß entgegen, daß er die Angeklagten, die nur durch Verirrung und Täuschung auf die Anklagebank gekommen seien, soweit sie Frontkrieger seien, allen vorauf Hitler, zu Ehrenmitgliedern des Frontkriegerbundes ernenne.

## Ein Mißerfolg Marekhs.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Dr. Marekhi hatte zum Samstag eine neuerliche Sitzung der Nationalliberalen Vereinigung einberufen, die im Reichstag stattfand. Wie in einem von der Versammlung herausgegebenen Bericht behauptet wird, habe Marekhi darauf verzichtet, eine Sonderkandidatur anzufordern, er habe aber bereits erklärt, sich unter Umständen auch für die Reichsliste aufstellen zu lassen. Wie aus Parteireisen verlautet, ist diese Veranlassung ein großer Fehlschlag für Marekhi gewesen. Von einem freiwilligen Verzicht auf eine Sonderkandidatur kann jedenfalls nicht die Rede sein. Der Verzicht ist vielmehr unter dem Druck einer ganzen Reihe solcher Ortsgruppen erfolgt, deren man sicher zu sein glaubte, die aber jetzt erklären, sie würden eine Sonderkandidatur nicht nur nicht unterstützen, sondern auch bekämpfen. Unter dieser Stellungnahme der Ortsgruppen ist die Sonderkandidatur Marekhs ins Wasser gefallen.

### Verlegung des sozialdemokratischen Parteitag.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Zwistigkeiten innerhalb der Sozialdemokratischen Partei, die zu einer Spaltung der Partei zu führen drohen, haben den Parteiausflug heute veranlaßt, auf einer Aussprache über die Gefahren zusammen zu treten. Das Ergebnis dieser Aussprache war, daß der Parteitag, der am 13. April in Berlin beginnen sollte, bis nach den Reichstagswahlen verlegt wird. Dieser Beschluß wurde, wie der „Vorwärts“ berichtet, einstimmig gefaßt.

### Aus dem Reichslandbund.

m. Berlin, 25. März. (Drahtbericht.) In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichslandbundes, die unter Leitung des Freiherrn von Wangenheim als Alterspräsidenten stand, wurden Reichstagsabgeordneter Heff und Graf Kalkreuth zu Präsidenten des Bundes gewählt. In der vorausgegangenen Vertreterversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

### Ein Antrag auf Landtagsauflösung in Hessen.

o. Darmstadt, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Plenarsitzung des hessischen Landtags, der nach dreimonatiger Pause zum ersten Male wieder zusammentrat, beantragte die Deutsche Volkspartei, den Landtag am 24. Mai aufzulösen und neu zu wählen. Die gegenwärtige Legislaturperiode des Landtags dauert noch bis zum November dieses Jahres.

### Eine Trauerfeier für Lular.

m. Berlin, 25. März. (Drahtbericht.) Heute nachmittag 5 Uhr fand im scheidenden Gesellschaftsraum in der Regentensstraße die Trauerfeier für den scheidenden Gesandten Lular statt. Für den Reichspräsidenten war Staatssekretär Dr. Meißner erschienen, die Reichsregierung war durch Reichsanwalt Marx und Außenminister Dr. Stresemann vertreten. Vom auswärtigen Amt waren außerdem anwesend Staatssekretär von Malzahn, wirklicher Geheimrat von Gueld, ferner waren erschienen der preussische Ministerpräsident Braun, der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer, der württembergische Gesandte Hildebrand, von Parlamentariern Professor Hoehsch, Frau von Oheim, Dr. Breitscheid, Dr. Stampfer. Ferner gewährte man Dr. Hilferding, den Generalintendanten der Staatsoper von Schilling und zahlreiche Mitglieder der Berliner Gesellschaft.

Die Trauerfeier wurde durch einen Chor Gesang eingeleitet. Darauf hielt Dr. Girja eine Ansprache, in der er die Tätigkeit des verstorbenen Gesandten Lular würdigte. Er sagte, daß die Arbeit des Verstorbenen in Berlin erhellende Kräfte getragen hätte, nämlich die Festigung der Freundschaft der beiden Nachbarstaaten und Anknüpfung sehr lebhafter politischer, ökonomischer und kultureller Beziehungen, und daß Lular den Beweis geliefert habe, die ihm anvertrauten Aufgaben mit ganzem Erfolge erfüllt zu haben. Dr. Girja sprach anfangs sichtlich, dann fuhr er in deutlicher Sprache fort: „Es gereicht uns zur besonderen Ehre, daß wir ermächtigt sind, namens des Präsidenten der scheidenden Republik, namens der scheidenden Regierung und des Ministers Dr. Neusch den Herrn Präsidenten des Deutschen Reiches, der deutschen Reichsregierung und dem Herrn Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten den Dank für ihre Bereitwilligkeit, ihr Verständnis und ihre Hilfe auszubringen, die sie dem verstorbenen Gesandten bei der Ausübung seiner Arbeiten stets bewiesen und dadurch zur Festigung und zum Austausch freundschaftlicher Beziehungen beider Staaten beigetragen haben.“ Dr. Girja schloß dann in französischer Sprache mit dem Dank an das diplomatische Korps. Die Trauerfeier wurde durch feierliche Choräle geschlossen. Der Satz wurde dann begleitet vom Personal der Gesandtschaft hinausgetragen. Er wird bekanntlich nach Prag überführt.

## Tages-Anzeiger.

(Mittwoch, den 26. März.)

Landesbank: „Umbine“ 1/2 Uhr.  
Nationalbank: Vortrag über Reichsrecht 8 Uhr.  
Kunsthaus: Abendkonzert, nachmittags.  
Eintracht: Konzert Klavier, Violoncello, 8 Uhr.  
Kollektium: Vortragsabend 8 Uhr.  
Kaffee Bauer: Sonderkonzert 1/2 Uhr.  
Kaffee des Westens: Musikabend 8 Uhr.  
Verein der Hundesreunde: Monatsversammlung im Prinz-Restaurant 1/2 Uhr.

11720 **BiOX** trotz unveränderter Güte billiger!  
ZAHNPASTA 1/4 Tube 40 Pf. 1/2 Tube 25 Pf.

## Kunst und Wissen.

### Die „Alkestis“-Aufführung am Mannheimer Nationaltheater.

Die Aufführung dieser Oper des jungen Wieners Egon Wellesch bedeutete ein großes Ereignis. Denn die Musik stellt wohl so ziemlich das Äußerste dar, was jemals in Verbindung mit dem Theater an moderner Musik versucht worden ist. Aber es ist weder das „beliebt moderne“ der Schreier, Wittner usw., keine Bluff- und keine Konjunkturmusik. Diese Musik ist erfüllt von einem hohen, intellektuellen Ernst. Es ist ein reines Wollen ein ehrliches Ringen in der Persönlichkeit des Komponisten, der einem weit gesteckten Ziel hingerichtet zurecht: Neue Ausdrucksmittel der Musik gibt es ihm zu erkämpfen, die Harmonik zu erweitern und unzugänglichen, Wellesch gehört in die Reihen derer nach Arnold Schönberg, die in ihrer Musik etwas grundlegend anderes erstreben als ihre Vorgänger. Wenn daraus — wenn ehrliches Wollen vorliegt — einen Vorwurf zu machen wäre lächerlich. (Es geschieht aber leider!) Richard Leitz, der Mannheimer Opernleiter, hat sich wärmstens für Wellesch schon vor der Aufführung eingesetzt und einleitend über die Musik (die man nicht mit Worten umschreiben kann) u. a. etwa gesagt: Man will weg von den Reizmitteln einer schmelzerischen Harmonik, los vom naturalistischen Klanggeflecht von der Instrumentationsfarbe, von der Romantik, der herkömmlichen Schönheit. Man will harte, ernsthafte, phantastische Musik, herb und klar, ohne Detail, Kleinsichtigkeit und Gefühl. Nicht als ob diese Musik nicht erfüllt wäre, so viel Intellekt auch dabei mitspricht! Wellesch will, wie Schönberg, die Harmonik erweitern: wählt seiner die Quart als harmonisierendes Element, so Wellesch das reinste Intervall, die Quint. Das ist ein Charakteristikum dieser Musik! Das andere ist: Wellesch verwendet für seine Musik des harten Ausdrucks die Melodie, aber nicht im hergebrachten Sinn. Er komponiert die einzelne Stimme streng tonal, aber er verwendet verschiedene Stimmen in verschiedenen Tonarten nebeneinander. Seine Musik ist also polytonal. Anderem Ohr „klingt“ sie zunächst nicht; sie ist mehr als herb, sie ist häßlich, dissonant, quälend. Aber — sie ist rein im Wollen wahrhaftig und nötig! Respekt ab. Und zu dem Respekt gesellt sich der Eindruck einer unheimlich geradezu monumentalen Echtheit dieser Musik, die erschütternd und erareißt, so sehr wir uns gegen das Fremde, Angewohnte und Absonderliche, wehren. Wir werden von ihrer Kraft bewungen. Gewiß mag das Ziel noch fern, das Werk nur ein Vorläufer des Zukünftigen sein; aber gemäß ist

es auch ein Anfang, und darum war die Aufführung berechtigt und ein Verdienst Leitz.

Die Textunterlage ist von Hofmannsthal und behandelt die Sage von der Rückführung der Alkestis aus dem Hades durch Herakles in der bekannten Art des Wieners die eine Verdünnung des antiken Stoffes bedeutet. Für Hofmannsthal wandelt sich der trankene Herakles in Dionysos und hat göttliche Kraft, aus dem Tode Leben zu gewinnen, und bedeutet die Rückkehr der Alkestis aus dem Hades die Wiedergeburt zu einem neuen überirdischen erhöhten Leben. Auch in dem vorangegangenen, 10 Jahre früher komponierten Ballett „Das Wunder der Diana“, mythologisch-fantastisch, im mystischen Ausdruck noch nicht so klar, mehr literarisch im Klang, ist ein ähnlicher Grundgedanke leitend.

Hier blieb der Beifall, obwohl die Musik eingängiger, doch ohne die zwingende Kraft, in freundlichen Grenzen. Also härter war der Erfolg der Alkestis. Wellesch konnte sehr oft erscheinen und auch nach der zweiten Aufführung rief man ihn lebhaft. Allerdings ebenso den Leiter der Aufführung Leitz, dessen bisherige Tätigkeit — seine andere Tat: die Aufführung des Handbuchs „Lulus Cäsar“ nicht zu verzeihen! — nicht ganz ohne Einwände hinzunehmen war. Hier hatte er einen vollen und bestirnten Erfolg. Seiner fantastischen Singweise an das Werk, der vortrefflichen Instrumentierung durch Dr. Hans Kieders-Gebhard, der ganz aus dem Geiste der Musik heraus inszenierte, und den Solisten — Aenne Geier (Alkestis), Bartling (Momet) und Bahling (Herakles) — dem Orchester wie dem Chor hat Wellesch viel zu danken. Seine Weiterentwicklung aber wird man mit höchster Spannung verfolgen; denn, wie gesagt hier ist der Anfang eines Neuen.

Schöpfung-Erfahrung in Stuttgart. Das antike Drama auf der modernen Bühne wird immer ein reizvolles Problem für den Regisseur sein. Dr. Hofmannsthal-Harnisch, Oberintendant des Württembergischen Landes-theaters — von dem es neu sich hier, daß er als Intendant für Dormstadt in Frage käme — hat sich eingehend mit der Frage auseinandergesetzt, wie die antike Tragödie, aus ihren ursprünglichen Lebensbedingungen herausgerissen, für uns nicht nur ein historisches Kuriosum bleibt, sondern zum echten Bühnenerlebnis wird. In der Erörterung der Tragödie des Katermörders und Bräutigams der eignen Mutter, „Oedipus der Tyrann“ von Sophokles in der von Wilhelm Michel redigierten Uebersetzung Friedrich Höpferlins, hat er einen neuen Darstellungsstil angewandt, der charakterisiert ist als ein bewusster Verzicht auf

alles, was zu der uns so geläufigen theatralischen Kunstausübung gehört und der eine reifliche Darstellung aller geistigen und gefühlsmäßigen Vorgänge mit allen Möglichkeiten, die das gesprochene Wort bietet, verlangt: also Darbietung eines rhythmischen, klaren und dynamischen Ablaufs eines sich in der Zeit erfüllenden Materials. Die Befolgung dieser Grundzüge führte zu einer aufs Stärkste konzentrierten, erschütternden Oedipus-Aufführung, in deren Titelrolle Adolf Manz wieder eine außerordentlich tiefe Wirkung ausübte. Die Schaubühne beschränkte sich auf das Wesentlichste, jedoch das unerlässlich streng tragische Antlitz des Sophokles plastisch aus dem Wort Drama sich heraus hob.

Die Nürnberger Meistergräber. Nur wenige Städte können in ihren Friedhöfen eine so große Zahl von Grabstätten berühmter Stadtbürger aufweisen wie Nürnberg. Da liegen der Wälder Anselm Feuerbach, der Philosoph Rudolf Feuerbach, der Humanist Wilhelm Pirchheimer, der Wälder Peter Stoß, der Ergolzer Peter Wälder, der Holzbildhauer Peter Flörner und Albrecht Dürer. Diese Gräber zu erhalten ist eine der vornehmsten Aufgaben der Stadt Nürnberg, die deshalb auch mit der protestantischen Kirchengemeinde, der Besitzerin der Nürnberger Friedhöfe, in Verhandlung getreten ist. Diese Verhandlungen haben jetzt dazu geführt, daß die Erhaltung der Gräber aller berühmten Nürnberger Meister für alle Dauer gesichert ist. Das Grab Albrecht Dürers, das sich im Weste des Albrecht-Dürer-Bereiches befindet, wird ebenfalls in seinem jetzigen Zustande erhalten bleiben. Es ist nur bedauerlich, daß man die Grabstätten von Hans Sachs nicht aufzuheben vermag.

### Von den deutschen Hochschulen.

Prof. Dr. jur. Hans Plaut in Adl., der bereits vorhin über eine



Wertpapierbörsen.

Mannheimer Börse vom 25. März. Die Börse verkehrte in anregter Stimmung. Die Kurse er-...

Berliner Schlus- und Nachbörsen vom 25. März. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Handels-...

Düsseldorf vom 25. März. Warenmarkt 2.36-2.39, Barisbau gestrich-...

Waren und Märkte.

Berliner Produktenbörse vom 25. März. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Handels-...

Frankfurter Getreidebörse vom 25. März. Die Getreidebörse verkehrte bei matter Tendenz. Es notierten...

Hamburger Warenmarkt vom 25. März.

Hamburg, 25. März. (Drahtmeldung unserer Hamburger Ver-...

Textilien

Die Londoner Kolonial-Auktionen. Auch am dritten Tage der Londoner Kolonial-Auktionen hielt sich, wie dem „Konf.“ aus...

Metalle

Worheimer Edelmetallkurse vom 25. März. Heute wurden folgende Edelmetallpreise notiert: Gold das Gramm 2,87 Goldmark...

Zinn, in Veräuferswahl 5,15-5,20, Süttzban, mindestens 98%...

Im Londoner Metallmarkt brachte die vorige Woche einen...

Londoner Metalle vom 25. März. Kupfer per Kasse 65 Kupfer...

Banken und Geldwesen.

Die Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshaupt-...

Die Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshaupt-...

Die Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshaupt-...

Industrie und Handel.

H. G. Kühnle, Kopp und Rauh, Frankfurt (Main). In...

Errichtung einer Sprengstofffabrik in Oberfranken. Die...

Die G. B. gemeldete den Wochensatz der...

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft Karlsruhe

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Berlin Börse, Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various international shares.

Advertisement for 'Additionsmaschinen' (adding machines) by S. Gutmann, Mannheim, featuring a list of models and prices.



